

Mittwoch

Praktische Hinweise zur Archivarbeit

Lippetal (gl). Wer sich für Heimat- und Familienforschung interessiert, muss sich früher oder später in Archiven umsehen, wenn er mehr über seine Vorfahren wissen will. Meist denkt man da an die großen Bistumsarchive in Münster und Paderborn, in denen die Lippetaler Kirchenbücher einzusehen sind.

In Paderborn machten sich kürzlich Mitglieder der Projektgruppe „Hausstättenforschung“ mit der Arbeit an Lesegeräten vertraut und stellten dabei fest, dass dort nicht mehr die Originalausgaben der Kirchenbücher vorgelegt werden, sondern deren verfilmte Ausgaben. Im kürzlich neu eröffneten Bistumsarchiv Münster arbeitet man neuerdings an PCs, da ein Großteil der Kirchenbücher bereits digitalisiert ist.

Kaum ein Forscher kennt aber die vielfältigen Archive, die sich in der Gemeinde Lippetal befinden und die auch für die For-

schung zugänglich sind. Diese Archive sollen am Mittwoch, 22. September, ab 19 Uhr im Haus Biele vorgestellt werden. Paul Suermann wird den Teilnehmern zunächst das Brücke-Archiv zeigen, ehe es dann um 19.30 Uhr im Saal mit der Vorstellung der übrigen Archive in Lippetal weitergeht.

Elisabeth Frische wird speziell über die Aufgabe der Archive in Lippetal sprechen und den Teilnehmern zeigen, wie man darin arbeiten kann. Über das gut bestückte Kirchenarchiv Lippborg wird Konrad Stengel etwas sagen können. Das Kirchenarchiv Herzfeld wird ebenfalls vorgestellt. Interessant wird auch die Vorstellung des Privatarchivs von Wolfgang Stein (Lippborg) sein sowie der Hinweis auf das Archiv von Felix Bierhaus (Hovestadt). Das Brücke-Archiv bietet darüber hinaus vielfältiges Forschungsmaterial an.